

**CAESARS GLADIATORENSCHULE IN CAPUA
UND ANDERES (EMENDATIONEN ZU CICERO,
AD ATTICUM VII, 14)**

Richard Gregor Böhm

I. A. d. VI Kal. Febr. Capuam Calibus proficiscens, cum leuiter lip-
pirem, has litteras DEDI. L. Caesar mandata Caesaris detulit ad
Pompeium a. d. VIII Kal., cum is esset cum consulibus Teani.
Probata CONDICIO est, sed ita, ut ille de iis oppidis, quae ex-
tra suam prouinciam occupauisset, praesidia deduceret. id si fecisset,
responsum est ad urbem nos redituros esse et rem per senatum
confecturos. SPERO esse in praesentia pacem nos habere; nam et
illum furoris et hunc nostrum COPIARUM SUPPAENITET.

In dem ersten Satz kann H. Kasten (München 1959, 1976²), an einer wichtigen Stelle klar gegen den Text übersetzen «Meine Augenentzündung hat sich wesentlich gebessert, und so schreibe ich Dir heute, am 25. Januar, diesen Brief, im Begriff, mich von Cales nach Capua auf den Weg zu machen». Nicht ernst nimmt den Text auch J. Bayet, er kann sogar das ganze *has litteras dedi* ignorieren und bekommt auf diese Weise sein «Ce 25 janvier, avant le jour, près de quitter Calès pour Capoue, avec une légère inflammation des yeux». Obwohl Bayets Ausgabe bereits 1964 erschienen war glaubte Kasten auch 1976 an seiner Übersetzung nichts ändern zu müssen. Längst war dann auch die zweisprachige Ausgabe (Cambridge, 1968) von D. R. Shackleton Bailey erschienen. Er respektiert *has litteras dedi* und kann dann übersetzen «I am dispatching this letter, as I leave Cales for Capua (25 January), my eyes being slightly out of order.»

Ihm ist aber nicht entgangen, daß Cicero diesen Brief kaum «in spite of his eye trouble» schrieb. Ihm ergibt sich so aus der Situation, und das ist richtig, daß er diesen Brief dann eben nicht eigenhändig schrieb sondern nur diktierte. Deshalb seine Frage «Did a copyist substitute *dedi* for *dictaui*?» Unsere Antwort: nicht ganz so. Der Librarius hatte in seiner Vorlage eher DAVI gesehen¹, dies für einen Schreibfehler gehalten und «korrigiert» so daß daraus DEDI wurde. DAVI war aber offenbar Abkürzung für *d(ict)au(i)*.

Unannehmbar in der seitherigen Lesart ist dann erst der übernächste Satz unserer Ausgaben. Denn nach *L. Caesar mandata Caesaris detulit ad Pompeium a. d. VIII Kal., cum is esset cum consulibus Teani* des vorderen Satzes lesen unsere Ausgaben erstaunlich anonym nur *probata condicio est, sed ita ut ille de iis oppidis quae extra suam prouinciam occupauisset praesidia deduceret* und im Nachsatz – genauso erstaunlich, weil anonym – *id si fecisset, responsum est* usw. Erstaunlich ist das *probata est* wie auch das andere *responsum est* deshalb, weil Cicero weiß, wem Caesars Brief übergeben worden ist, und weil er weiß, in wessen Anwesenheit dies geschah. Sagt Cicero trotzdem nicht (in bezug auf Pompeius) *probauit* oder (in bezug auch auf die beiden consules) eventuell nicht *probauerunt*, und er weiß den Urheber der probatio und den Urheber des responsum, kann den Atticus aber und eigentlich auch «muß» genau informieren, dann war es eigentlich nicht eine Person oder mehrere Personen als Individuen, sondern eine Institution oder Instanz des *Imperium Romanum*. Sicher geht die Antwort auf Konto des Pompeius und der beiden Konsuln, gehandelt hatte hier aber ... der Staat als solcher, hier wohl ein *Gremium* als Verkörperung des Staates. Wie sich

¹ Zu den Abkürzungen für -ic, -ict s. W. Studemund, *Gaui Institutionum commentarii quattuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum*, Leipzig, 1874, 263f.: D = dic, dicto, ED = edicto, EDO = edicto, L = lic, LET = licet; W. M. LINDSAY, *Notae Latinae*, Cambridge, 1915, 43: DIT = dicit, 117; LET = licet, 286; S = sic, D. BAINS, *A Supplement to «Notae Latinae»*, Cambridge, 1936, 46: S' = sicut, A. CAPPELLI, *Lexicon abbreviaturarum*, Mailand, 1961⁶, 87: D' = dici, 102: DIT = dicit, 110: DTI = dicti, 194: IUDO = iudicio, 88: D° = dico, dictio, 72: 9DI° = conditio, 248: OFFIO = officio, A. PÉLZER, *Abréviations latines médiévales*, Louvain-Paris, 1966², 24: DT = dicitur, U. FR. KOPP, *Lexicon Tironianum*. Nachdruck aus Kopps «Palaeographia critica» von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von B. BISCHOFF, Osnabrück, 1965, 48: BP = biceps, 74: C(i)O. = cicora, 90: D(i)tum = dictum, D(i)at = dicat, 110: DTA uit = dictauit, 117: ED it = edicit, 121: EL et = elicet, 155: H(ic) = hic, 230: M(i)Pa = Micipsa, 202: L et = licet, 204: L or = lictor, 366: S(k)V = sicut, 357: SQ = sicque, 388: V(ix)em = uicem, V(vx)tus = uictus, 399: V(i)N. = uicinus.

dieses *Gremium* nannte, daran erinnert uns der nächste Brief *ad Att.* VII,15,2. Dort wird es nämlich heißen *uni Fauonio leges ab illo (sc. Caesare) nobis imponi non placebat, sed is <non> auditus in consilio*, so z.B. bei Sh. Bailey, bei W. S. Watt (Oxford 1965) hieß es noch *sed is auditus <non est> in consilio*, und bei Bayet (Paris 1964) im Grunde genommen um nichts besser *sed is <haud> auditus in consilio*. Das Wort, um das es uns geht, ist aber sicher und richtig überliefert. Es kommt «nur» auf die Übersetzung an. Kasten verwechselt *consilium* mit *contio* und «kann» dann übersetzen «in der Versammlung». Bei Bayet lesen wir dann «mais, à la délibération, on ne l'a pas écouté.» Erst für Sh. Bailey ist *in consilio* gleichbedeutend mit «at the meeting of Senators present.» Dies war wohl tatsächlich das *Gremium*, das sich jetzt kompetent fühlen konnte, Caesars Angebot anzunehmen oder abzulehnen im Namen des Staates. Cicero hatte als Anhänger des Senats ein Interesse daran, das Verfassungsmäßige herauszustreichen. Interpretieren wir richtig, dann steckt in der Buchstaben-gruppe CONDICIO freilich ein Fehler der Paradosis. Denn IO geht auf IC für *i(n)² c(onsilio)*³ zurück, für das erstere Hauptwort war dann offenbar CONDIO als Abkürzung für *cond(ic)io*⁴ geschrieben gewesen. Unsere Lesart:

probata cond(ic)io i(n) c(onsilio)⁵ est, sed ita ut ille de iis oppidis
quae extra suam prouinciam occupauisset praesidia deduceret.

Nicht richtig klingen auch die letzteren zwei Sätze des ersten Briefabschnittes. Der erstere, also vorletzte Satz ist etwas unrichtig überliefert, denn alle codd., die den Text überhaupt haben, lesen *spero esse in praesentia pacem nos habere*. G. H. Moser (1841) stieß sich willkürlicherweise nicht an SPERO sondern an ESSE unserer codd., schlug vor, hier *posse* zu lesen und fand Zustimmung zuerst bei

² Zu den Abkürzungen für -n s. STUEMUND, 255f.: A = an, E = en, I = in, ID = inde, O = on, U = un, LINDSAY, 345 und 111: I = in, BAINS, 57: I = in, CAPPELLI, 176: II = in iure, 189: IS = in summa, ISN = in senatu, 172: ID = in dimidio, 170: IB = in breui, 468: IC = in Capitolio, PELZER, 38: IE^E = inesse, KOPP, 163: I(n) = in, I(n)s = in senatu, I(n)co = in consilio, 164: I(n)c = in causa, 165: I(n)m = in monte, usw.

³ Zu der Abkürzung s. CAPPELLI, 81: 9S = consilium, KOPP, 163: I(n)c(on)l = incon-sulte, I(n)co = in consilio, 74: CO um = consilium.

⁴ Zu den Abkürzungen für -ic s. noch CAPPELLI, 72: 9DI^o = conditio.

⁵ Zum Ausdruck vgl. noch Cicero, *ad Q. fr.* II,4,6,5 ei (Miloni) tres sententiae deterrimo in consilio defuerunt; *ad Fam.* III,8,4,11 non in priuato, sed in publico orbis terrae consilio, id est in senatu; XV,2,5,1 quae cum essem in consilio meo cum rege locutus.

Franz Bücheler (1858), bald wird aber I. C. G. Boot (Amsterdam 1886²) wirklich *spero posse in praesentia pacem nos habere* lesen. A. S. Wesenberg (Leipzig 1873) wird bei ESSE nichts ändern, auch R. Y. Tyrrell und L. Cl. Purser (Dublin-London 1918²) ändern hier nichts, aber sie setzen es in eckige Klammern oder streichen es wortlos aus dem Text. Erst H. Sjögren (Göteborg 1929) wird dann wieder *spero posse ... pacem nos habere* lesen und so wird auch H. Moricca (Turin 1951) und Kasten (auch nach der Ausgabe von Bayet) lesen und in unserer Zeit noch W. S. Watt und Sh. Bailey. Vielleicht hat sie die Experimentierlust Bayet's abgeschreckt. Dieser hatte nämlich nicht nur SPERO für richtig gehalten sondern auch ESSE. Er sah sich dann wohl gezwungen, das *nos habere* für unmöglich zu halten, also las er, natürlich ohne Nachahmer zu finden, *spero esse in praesentia pacem [nos habere]*, und damit sollte Cicero soviel wie «L'espère en la paix pour l'instant» sagen wollen. Watt und Sh. Bailey haben dann, wie man sieht, einen wichtigen Grund gehabt, diese «Lesart» nicht zu akzeptieren.

Wer *esse* in Zweifel zieht ... und *spero* nicht, sieht die Sache einseitig und somit unwissenschaftlich. Es war auch immer weltfremd davon auszugehen, daß hier alles passieren konnte, nur nicht Schreibfehler und Verlesungen. Halten wir diese für nicht ausgeschlossen, so müssen wir damit rechnen, daß z.B. SPE schon richtig war, aber als Abkürzung für *spe(m)*⁶. RO geht dann wohl auf PO als Abkürzung für *p(ut)o* zurück⁷. Cicero darf sich skeptisch zeigen oder es sein, denn die wichtige Aktion läuft ... hinter seinem Rücken, und gerade er wollte und sollte Retter der Nation sein. Unsere Lesart:

spe(m) p(ut)o esse⁸ in praesentia pacem nos habere.

⁶ Zu den Abkürzungen für -m s. STUEMUND, 255f.: A = am, E = em, I = im, PARTI = partim, U = um, CIVIU, DOMINU, SECUNDU, MANU = manum, PEREGRINU, LINDSAY, 342: TEPIUS = tempus, SEPER = semper, ONIS = omnis, BAINS, 56: ENI = enim, QUIDA = quidam, QUIDE = quidem, DOU = domum, FUDU = fundum, CAPPELLI, 323: RE = rem, 227: MTE = montem, 358: SPE = speciem, PELZER, 51: NEO = nemo, 21: DEU = demum, KOPP, 354: SP em = spcm.

⁷ Zu den Abkürzungen für -ut s. STUEMUND, 257f.: AP = apud, apud, LINDSAY, 27: CAP = caput, 286: SC = sicut, 9: AP = apud, BAINS, 46: SIC = sicut, CAPPELLI, 257: Pⁿ = puta, 18: AP = apud, 44: CAP = caput, 343: SC = sicut, 393: VLI = ueluti, KOPP, 27: A(d)P = apud, 355: S(u)P(t)at = supputat, 262: Ptat = putat.

⁸ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* IX, 7B,2,13 iam abiectam compositionis spem non desperatissimam esse puto, quoniam Caesar est ea mente, quam optare debemus.

Der letzte Satz des ersten Briefabschnittes sollte diese Hoffnung begründen, aber wenn *illum furoris ... suppaenitet* vielleicht überzeugen kann, so kann auf der anderen Seite ein *hunc nostrum copiarum suppaenitet* unmöglich überzeugen. Weil so ein *suppaenitet* verniedlicht. Es kann so ein *furoris* nicht aufwiegen! Mit anderen Worten: *paenitet* ja, *suppaenitet* nein!

Es kommt aber, nicht voin ungefähr, hinzu, daß unser Autor auch so einfach *hunc nostrum copiarum ... paenitet* kaum sagen konnte, wenn z.B. Kasten, der allermeist ad sensum übersetzt und dann hellhörig wird, «bei dem miserablen Zustand seiner Truppen» übersetzen kann, übersetzen darf! Auch Bayet übersetzt, was in seinem Text noch gar nicht steht, «de son impréparation.» Ziehen wir die notwendige Konsequenz, dann sehen wir in SUP der Lesart SUPPAENITET unserer codd. einen Rest, die zweite Hälfte des zunächst fehlenden Wortes etwa für «impréparation.» Das Wort *copiarum* war dann erwartungsgemäß auf COPIARU abgekürzt geschrieben, und es folgte diesem in der *scriptura continua* der Vorlage noch das drei Striche breite IN, aus dem das ebenfalls drei Striche starke M (von COPIARUM) wurde. Aber die noch intakte Vorlage hatte nicht INSUP sondern wohl INSUF als Abkürzung für *insufficientia*⁹. Und nun zum Vergleich der gesamte Text des ersten Abschnittes.

(nach Sh. Bailey)

A. d. VI Kal. Febr. Capuam Calibus proficiscens, cum leuiter lippirem, has litteras dedi.

L. Caesar mandata Caesaris detulit ad Pompeium a. d. VIII Kal., cum is esset cum consulibus Teani. probata condicio est, sed ita ut ille de iis oppidisquae extra suam prouinciam occupauisset praesidia deduceret; id si fecisset, responsum est ad urbem nos redituros esse et rem per senatum confecturos. spero posse in praesentia

(nach Böhm)

A. D. VI Kal. Febr. Capuam Calibus proficiscens, cum leuiter lippirem, has litteras d(ict)au¹⁰.

L. Caesar mandata Caesaris detulit ad Pompeium a. d. VIII Kal., cum is esset cum consulibus Teani. Probata cond(ic)io i(n) c(onsilio) est, sed ita ut ille de iis oppidis quae extra suam prouinciam occupauisset praesidia deduceret; id si fecisset, responsum est ad urbem nos redituros esse et rem per senatum confecturos. Spe(m)

⁹ Zu der Abkürzung vgl. CAPPELLI, 349: SF, SFF, SFF^{it} = sufficit, 595: SUF = suffectus, PELZER, 42: ISUFFI^{it} = insufficiens, KOPP, 340: SF(e)it = suffecit.

¹⁰ Vgl. dazu Cicero, *ad Att.* VII, 13a, 3, 14 si scriberem ipse, longior epistula fuisset, sed dictaui propter lippitudinem; *ad Q. fr.* II, 2, 1, 2 non occupatione ... sed paruula lippitudine adductus sum ut dictarem hanc epistulam et non, ut ad te soleo, ipse scriberem.

pacem nos habere; nam et illum furoris et hunc nostrum copiarum suppae- nitet.

p(ut)o esse in praesentia pacem nos habere; nam et illum furoris et hunc nostrum copiaru(m) insuff(icientiae) paenitet.

* * *

2. Me Pompeius Capuam uenire uoluit et adiuuare dilectum; in quo parum prolixè respondent Campani coloni. gladiatores Caesaris qui Capuae sunt, de quibus ante ad te falsum ex Torquati litteris scripseram, sane commode Pompeius distribuit binos singulis patribus FAMILIARUM SCULTORUM in LUDO IOO (aut CIO) fuerunt; ERUPTIONEM facturi fuisse dicebantur. sane multum in eo rei publicae prouisum est.

In dem ersten Satz steckt wahrscheinlich ein Fehler. Die noch intakte Vorlage unserer codd. hatte wohl ADIUUARE, aber als Abkürzung für *adiuuare(m)*. Ein Librarius, auf den diese Deutung unserer Stelle zurückgeht, hielt es für ganz ausgeschrieben und somit für einen Infinitiv. Er mußte dann die zwei Striche eines U für *u(t)*¹¹ für das ebenfalls aus zwei Strichen in der altrömischen Kursive bestehende E und dann als Abkürzung für *e(t)*¹² nehmen. Wir folgen hier dem freilich inkonsequenten Bayet, der «Pompée me demande de venir à Capoue, pour accélérer le recrutement» liest, in seinem Text aber *et adiuuare dilectum* stehen läßt.

Von großer Bedeutung vom Standpunkt der Methode ist aber erst der Text dort, wo er mit dem Satz *gladiatores Caesaris qui Capuae sunt ... sane commode Pompeius distribuit binos singulis patribus familiarum* beginnt. Der denkende Leser fragt sich dann nämlich, wie so unsere Editoren dann *scutorum in ludo ... fuerunt* lesen, und *scuta* waren noch immer Objekte und nicht Menschen, und somit auch keine Gladiatoren, wenn in der unmittelbaren Fortsetzung (*eruptionem facturi fuisse dicebantur* unserer Ausgaben) so getan wird, wie wenn hier von Anfang an von Menschen und nicht von Objekten die Rede gewesen wäre. Das war ja z.B. für Kasten der Grund dafür, in dem *scutorum*-Satz, obwohl er ihn für unabhängig vom vorigen Satz hielt, trotzdem Menschen zu sehen, übersetzt er

¹¹ Zu U = ut s. STUEMUND, 310f.: VU = uelut, LINSAY, 320, BAINS, 51, CAPPELLI, 383 und 509, PELZER, 83, KOPP, 389: V = ut, 401: V(t)P(i)or = ut opinor.

¹² Zu E = et s. STUEMUND, 266, LINSAY, 74, BAINS, 15, CAPPELLI, 113, 115: EC = et caetera.

doch in beiden Auflagen seiner Ausgabe «In der Fechterschule befanden sich 5000 –in der zweiten Auflage: 1000– *Schwerbewaffnete*; angeblich waren sie drauf und dran auszubrechen.» Das hat etwas damit zu tun, daß schon Victorius (1536) Schwierigkeiten gehabt hat, *scutorum*, weil es *Objekte* bezeichnet, die hier kaum gemeint waren, zu akzeptieren. Er schlug vor stattdessen *secutorum* zu lesen, denn er bekam auf diese Weise immerhin *Menschen*, die er hier erwartete. Diese Konjektur ist nie akzeptiert worden, und das war richtig so, aber die Argumente gegen diese Konjektur taugen natürlich nichts.

Denn z.B. Bayet geht –bei Nullsicherheit in puncto Überlieferung! –von *Tausend* Mann aus, es ist dann ein leichtes für ihn zu zeigen, daß es in der Gladiatorenschule von Capua kaum so viele Gladiatoren einer und derselben Art geben konnte. Das war nämlich vielleicht ein Argument gegen die sehr hohe und absolut unsichere *Zahl* der Gladiatoren und kein Argument gegen etwas anderes. Bayet, dem in dieser Hinsicht Sh. Bailey folgt, arbeitet auch mit dem Argument des Anachronismus, weil die *secutores* nachweislich erst bei Sueton, *Calig.* 30 vorkommen, genau genommen ein *argumentum nullum*. Aber wir müssen aus anderen Gründen zurück zu SCUTORUM unserer *codd.*

Sh. Bailey hat etwas gegen die Interpretation *scutorum* = «heavy-armed gladiators» und zwar unter Berufung auf den gesunden Menschenverstand: «it is hard to believe that a gladiator was ever called a “shield.”» Aber warum liest er *scutorum*? Hat es sich unter Editoren noch nicht herumgesprochen, daß unsere *codd.* ab und zu auch falsch überliefern? Sh. Bailey hatte dann sein gutes Recht gehabt, die ganze Buchstabengruppe SCUTORUM und noch mehr als sie in Frage zu stellen. Aber dann muß man freilich auch denken, sauber denken.

Pompeius hatte Caesars Gladiatoren in Capua ... äußerst zweckentsprechend zu je zweien auf die einzelnen Familien verteilt. Zweckentsprechend war wohl der Umstand allein, daß sie zu je zweien in die einzelnen Quartiere eingewiesen wurden, denn es waren wahrscheinlich Gladiatoren, die paarweise zu kämpfen pflegten, die zwei waren dann miteinander befreundet. Es ist Rücksicht geübt worden. Sonst heißt es aber *sane multum in eo rei publicae prouisum est*, Kasten muß dann übersetzen «damit ist schon sehr viel für das *Vaterland* gewonnen.» Warum wohl? Der Grund war wichtig, Cicero mußte ihn dem Atticus nennen: *eruptionem facturi fuisse dicebantur*, und wieder Kasten: «angeblich waren sie drauf und dran auszubrechen.» Das ist *Begründung!* Verstehen wir unseren Autor rich-

tig, dann ist ERUPTIONEM richtig überliefert aber ewig falsch gelesen worden. Denn allein ERUPTION war für *eruption(em)*¹³ zu lesen gewesen, EM war Abkürzung für das begründende *e(ni)m*¹⁴.

Der Rest ist noch viel interessanter. Über die Gladiatoren kann Cicero mit gutem Grund sagen *gladiatores Caesaris, qui Capuae sunt*, und das ist Präsenz, die Leute sind dann auf die einzelnen Familien ... in Capua verteilt worden und blieben somit in Capua, sie sind also nach wie vor in Capua. Warum mußte er um Gottes willen jetzt oder dennoch *fuert* sagen? Unsere Antwort: Cicero schreibt diesen Brief an seinen Freund Atticus. Dieser hat nur eine Villa außerhalb Roms, diese liegt aber im Norden. Sonst zieht es ihn ... nach Griechenland, wo er seinen zweiten Landsitz hat. Da kann man wirklich behaupten, daß Atticus die Gegend südlich von Rom kaum richtig kennt, so auch die Stadt Capua. Cicero muß deshalb Rücksicht nehmen und genauer artikulieren. Wo die Gladiatoren jetzt untergebracht sind, weiß Atticus schon, fällig war jetzt die Antwort auf die Frage, wo sie bisher untergebracht waren. Einen Teil der Antwort haben wir: *in ludo*¹⁵. Aber Atticus weiß vielleicht nicht mehr genau, wo. Also schrieb ihm Cicero. SCDFORUM Ein Librarianus, der in dieser Buchstabengruppe kein ausgeschriebenes Wort erwartete, kam auf SCUTORUM, aber SCD¹⁶ war Abkürzung für *s(e)c(un)d(um)*¹⁷*d(um)*¹⁸.

¹³ Zu den Abkürzungen für -em s. STUEMUND, 259f.: C = cem, IUDIC, VINDIC, D = dem, ID = idem, N = nem, USUCAPION, R = rem, TUTOR, T = tem, AT = autem, IT = item, LINDSAY, 330: N = nem, SIN = sinem, RATION, SANGUIN, BAINS, 52: M = mem, N = nem, D = dem, CAPPELLI, 230: Nⁱ = nemini, 139: FION = fideiussionem, 303: Q = quem, 357: SP = semper, Pelzer, 67: Q = quem, 7: AUT = autem, Kopp, 237: N = nem, 244: N(e)P = nemppe, 135: F(i)a = femina.

¹⁴ Zu EM = enim s. CAPPELLI, 120, KOPP, 114: E(n)um.

¹⁵ Vgl. dazu Caesar, *bell. ciu.* 1,14,4 *gladiatoresque, quos ibi Caesar in ludo habebat, ad forum productos Lentulus <spe> libertatis confirmat atque iis equos attribuit et se sequi iussit; quos postea monitus ab suis, quod ea res omnium iudicio reprehendebatur, circum familiares conuentus Campaniae custodiae causa distribuit. Zur Situation vgl. Cicero, *ad Fam.* x,32,3,10 *gladiatoribus autem Fadium quendam, militem Pompeianum, quia, cum depressus in ludum bis gratis depugnasset, auctorare sese nolebat ... abstractum defodit in ludo et uiuum combussit; ad Att.* 1,16,5,16 *biduo per unum seruum et eum ex ludo gladiatorio confecit totum negotium.**

¹⁶ Zu der Abkürzung s. LINDSAY, 279: SCD, SECD, SECDM = secundum, BAINS, 43: SCD, SCDM, SED, usw. = secundum, CAPPELLI, 343f.: SCDM, SCD, SCD^m = secundum, KOPP, 339: S(u)D um = secundum, 350: S(u)N am = secundum naturam.

¹⁷ Zu C = cun s. noch CAPPELLI, 348: SECD = secundum, 268: PECIA = pecunia, KOPP, 57: C(u)C(i)um = cuniculum.

¹⁸ Zu den Abkürzungen für -um s. STUEMUND, 260f.: C = cum, LOC, D = dum, IN-

Mehr noch. Der jetzt diskutierte Satz, in dem SCUTORUM nicht mehr das erste Wort war, war dem voranstehenden Satz natürlich logisch angebunden. Interpretieren wir richtig, dann überliefert FAMILIARUM nicht ganz richtig. Wahrscheinlich war nur FAMILIAR für *familiar(um)* zu lesen, alles weitere ist wohl Produkt falscher Spekulationen oder vereinfachender Konjekturen. U von FAMILIARUM geht dann wohl auf Q oder C für *c(um)* zurück, denn das drei Striche starke M am Ende von FAMILIARUM geht wohl auf AT für *a(n)t(e)* zurück¹⁹.

Mehr noch. Die Gladiatoren sind jetzt auf die einzelnen Familien verteilt. Und wie war das zuvor? Unsere Antwort: natürlich nicht einzeln. Oder anders herum: sie waren alle zusammen unter einem Dach. Unsere *codd.* lesen hinter dem als ausgeschrieben verstandenen (das ist Vorwurf an die Adresse der Editoren!) *ludo* und vor *fuertunt* nur M (im Sinne der Unziale, so wahrscheinlich in dem nicht erhaltenen *cod. Tornesianus*) oder *m* (im Sinne der Minuskel unserer *codd.*, so insbesondere im *cod. M(ediceus 49,18)*, der als der beste zu gelten hat), dies aber nur deshalb, weil das ganze LUDO für *ludo* gelesen worden ist, in diesem Fall auf Kosten des nächsten Wortes, dem jetzt mit O, das zu LUDO geschlagen wurde, der allerwichtigste Anfang fehlt. De facto war nur LUD für *lud(o)*²⁰ zu lesen gewesen, das nächste Wort begann mit O und war, wie man sieht, auf OM abgekürzt, und diese Abkürzung war für *om(nes)* zu lesen²¹. Und jetzt zum Vergleich der gesamte Text des zweiten Briefabschnittes

TERD, L = lum, M = mum, NUMM, N = num, DAMN, ANN, DOMIN, R = rum, FLSOR = fideiussorum, MCIPIOR = mancipiorum, S = sum, T = tum, U = uum, LINDSAY, 358: R = rum, C = cum, usw., BAINS, 60: B = bum, C = cum, D = dum, S = sum, R = rum, CAPPELLI, 86: D = dum, 233: ND = nondum, 172: ID = interdum, PELZER, 19: D = dum, KOPP, 225: M(u)D um = mundum, 339: S(u)D um = secundum, 302: Qr = quorum, quarum.

¹⁹ Zu der Abkürzung s. CAPPELLI, 26: AT = ante, PELZER, 6: ATI' = antiquorum.

²⁰ Zu den Abkürzungen für -o s. STUEMUND, 275f.: L = lo, M = mo, T = to, LINDSAY, 61: DN = donec, 66: EG = ergo, 129: MD = modo, 134: NB = nobis, BAINS, 24: NB = nobis, CAPPELLI, 103: DL = do lego, DLM = dolus malus, DM = dominus, 232: NB = nobis, PELZER, 50: NB = nobis, KOPP, 103: D(o)Nat = donat, 106: DR = dorum, 100: D(o)Lus = dolus.

²¹ Zu der Suspension OM = omnes s. LINDSAY, 160, BAINS, 27, CAPPELLI, 249.

(nach Sh. Bailey)

2. Me Pompeius Capuam uenire uoluit et adiuuare dilectum, in quo parum prolixè respondent Campani coloni. gladiatores Caesaris, qui Capuae sunt, de quibus ante ad te falsum ex Torquati litteris scripseram, sane commode Pompeius distribuit binos singulis patribus familiarum. scutorum in ludo CIO fuerunt; eruptionem facturi fuisse dicebantur. sane multum in eo rei p. prouisum est.

(nach Böhm)

2. Me Pompeius Capuam uenire uoluit *ut* adiuuare(m) dilectum, in quo parum prolixè respondent Campani coloni. Gladiatores Caesaris, qui Capuae sunt, de quibus ante ad te falsum ex Torquati litteris scripseram, sane commode Pompeius distribuit binos singulis patribus familiar(um), c(um) a(n)t(e) s(e)c(un)d(um) forum in lud(o) om(nes) fuerunt²², eruption(em) e(ni)m facturi fuisse dicebantur. Sane multum in eo rei p. prouisum est.

* * *

3. De mulieribus nostris, in quibus est tua soror, quaeso uideas UT satis honestum nobis sit eas Romae esse cum CETERI (aut CETERE) ILLI (aut ILLA aut ULLA) DIGNITATE discesserint. hoc scripsi ad eas et ad te ipsum antea. uelim eas cohortere ut exeant, praesertim cum ea praedia in ora maritima habeamus cui ego praesum ut in iis pro re nata non incommode possint esse. NAM si quid offendimus in genero nostro, quod quidem ego praestare non debeo —sed id fit maius quod mulieres nostrae praeter ceteras Romae remanserunt. tu ipse cum Sexto scire uelim quid cogites de exeundo de totaque re quid existimes. QUIDEM PACEM (aut PACEM QUIDEM) hortari non desino; quae uel iniusta utilior est quam iustissimum BELLUM IN CIUIBUS, sed haec ut fors TULERIT.

In diesem letzten Abschnitt des Briefes gibt es für den Textkritiker größere und kleinere Probleme und unter den letzteren auch solche, die sich isoliert behandeln lassen, und hier fangen wir an. Wir meinen insbesondere den allerletzten Satz des Briefes. Hier lesen alle Ausgaben nämlich, im übrigen manuskriptgetreu, nur *sed haec ut fors tulerit*, und Kasten («Aber wie Gott will») und Bayet («Mais à la Fortune d'en décider») legen keinen Wert darauf, daß genau übersetzt wird. Bei Sh. Bailey lesen wir jetzt «But that's as fortune wills» und sehen, daß hier z w e i Zeitwörter benötigt werden, was der Situation und

²² Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* x,16,1,2 cum ad me ... Dionysius fuit, *ad Brut.* i,10,4,2 cum me uestrorum edictorum fama reuocauit.

dann wohl auch den Intentionen Ciceros entspricht, denn *fors* ist hier eine Sache und *haec*, mit dem die *pax* gemeint ist, eine andere Sache. Dann ist der Text, oft zitiert, auch in unseren Wörterbüchern und sonstigen Nachschlagewerken, wohl unrichtig ediert. Die Sache des Friedens ist nämlich erst Sache der *Zukunft* (kaum also «that's») und wir würden hier also *haec ... erit* erwarten²³, das der Text «eigentlich» hat, aber in *scriptura continua*, denn unsere codd. haben bekanntlich TULERIT, das auch TUL und ERIT gelesen werden kann, gelesen werden darf. Dies wiederum würde dafür sprechen, daß Cicero TUL für *tul(it)* schrieb²⁴, kein Ding der Unmöglichkeit, denn auch bei Sallust, *Iug.* 78,2 lesen wir *uti fors tulit, ep. ad Caes.* II,7,12 *ut cuique fors tulit*, bei Ovid, *met.* 1, 297 *si fors tulit*, bei Livius 5,11,1 *fors ita tulit, ut*. Vielleicht war an unserer Textstelle auch Cicero nicht so wortkarg, wie sich das aus unseren Editionen ergibt.

Wirkliche Fehler, auch Fehler der Auslegung der *scriptura continua* unserer codd., sah man aber (oder konnte sehen) in dem voranstehenden Text und wir meinen die Sätze *equidem ad pacem hortari non desino* und *quae uel iniusta utilior est quam iustissimum bellum cum ciuibus* unserer Ausgaben. Die Fehler sind hier auch komplizierter oder sind von den Editoren erst kompliziert gemacht worden. Noch ziemlich einfach ist das mit der (erstaunlichen) Aussage *utilior est quam iustissimum bellum cum ciuibus* unserer Editionen (dies muß man immer wieder sagen, denn unsere codd. haben diese Lesart natürlich nicht!). Sie haben zwar CIVIBUS, aber wer sagt uns, ob diese Lesart echt ist? Sie haben auf jeden Fall IN CIVIBUS und damit ist der Text ganz bestimmt nicht echt.

Nur Cratander (Basileae 1528) hatte es sich erlaubt, statt IN, das aber auch heute niemand für echt halten würde, *cum* zu lesen, er mußte, das waren andere Zeiten, nicht sehen, welche stupide «Lesart» er mit seinem *iustissimum bellum cum ciuibus* bekam. Diese «Lesart» haben alle späteren Editionen. Auch unsere Herausgeber lesen so, für sie müssen wir uns heute direkt schämen, für W. S. Watt, für J. Bayet

²³ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* v,8,3,8 *summa erit haec*; x,2,2,1 *haec nostra erit cura*.

²⁴ Zu den Abkürzungen für -it s. STUEDEMUND, 279f.: M = mit, MM = manumit-, T = tit, TIUS = Titius, LINDSAY, 340: C = cit, X = xit, R = rit, BAINS, 55: B = bit, D = dit, L = lit, P = pit, N = nit, CAPPELLI, 124: ER = erit, 134: FAC = facit, KOPP, 210: L(i)G = litigat, 207: L(it) = litus, 214: L(e)Ra = litura, 204: L(e)a = lita, 18: AL(it) = alit, 397: VL(l)it = uellit, 377: TLit = tollit.

etwa oder für D. R. Shackleton Bailey. Und wenn sie wenigstens *bellum contra ciues*²⁵ gelesen hätten! Der Text wäre dann natürlich um nichts echter, aber die Editoren hätten dann vielleicht gesehen, daß es jetzt einen Krieg «against one's countrymen» (so Sh. Bailey), einen «Krieg gegen Mitbürger» (so Kasten) oder «guerre contre des concitoyens» (so Bayet) nicht gibt, daß er auch nicht beabsichtigt wird! Pompeius schon t sogar Caesars Gladiatoren, obwohl von Natur aus eher brutal, behandelt er sie mit Glacéhandschuhen, wohlwissend, daß sie drauf und dran waren auszubrechen. Auch er will nicht noch unpopulärer werden. Caesar noch weniger, weil er von Natur aus nicht brutal war. Also was soll das Gerede über ein angebliches *bellum cum ciuibus*? Fast kein Wort ist an dem Ausdruck wahr!

Unter diesen Umständen wäre der Editor gut beraten gewesen, der in dem IN (vor dem angeblichen CIVIBUS) eine Verneinung der seitherigen Lesart unserer Editionen gesehen hätte. IN ist fast nichts, auf jeden Fall zu wenig für eine wirklich akzeptable Lesart. Aber es steht hinter *bellum*, das abgekürzt werden konnte, z.B. auf BELL oder BELLU. Die drei Striche –und Striche lassen sich nur schlecht eindeutig lesen– des IN waren dann vielleicht nur die zweite Hälfte des hier erwarteten neuen Wortes oder gar nur dessen mittlerer Teil des Wortes. Denn auch *ciuibus* muß nicht echt sein, denn es geht hier *sensu stricto* nicht um die Bürger, es geht hier eher um die öffentliche Meinung. Den Krieg wollte nämlich niemand. Er war im wahrsten Sinne des Wortes unpopulär. Interpretieren wir die Situation richtig, und steckt in CIVIBUS nur ein Wort, dann schrieb sich das Wort hier wohl OMBUS oder OMIBUS usw. für *omnibus*²⁶. Die davor stehenden Striche des UM IN oder MIN oder noch anders –denn lauter Striche führen zu Verlesungen– waren dann wohl INVIT für *inuit(is)*²⁷ zu lesen. Unsere Lesart:

²⁵ Dazu vgl. Cicero, *ad Att.* xvi,11,2,10 cum ter contra ciuis in acie.

²⁶ Zu den Abkürzungen s. STUEMUND, 283: OMB = omnibus, LINDSAY, 160: OMIBUS = omnibus, BAINS, 27: OMIBUS, OIBUS, ONIBUS, CAPPELLI, 250: OMB = omnibus, KOPP, 249: O(i)bus, 259: OV(s) = omnibus.

²⁷ Zu den Abkürzungen für -is s. STUEMUND, 258f.: B = bis, NOB, G = gis, MAG, MG = magis, M = mis, MMSUS = manumissus, N = nis, V = uis, QU = quamuis, LINDSAY, 336: B = bis, L = lis, D = dis, BAINS, 55: B = bis, D = dis, G = gis, R = ris, CAPPELLI, 380: TR = terris, 381: T'IST = tristis, PELZER, 44: LAP = lapis, 50: NB = nobis, KOPP, 363: ST(is) = satis, 310: Q(am)V = quamuis, 327: RT. = ratis, 406: V(i)T. = vitis.

quae uel iniusta utilior est quam iustissimum bellu(m) inuit(is)
om(ni)bus²⁸.

Der nächste Fehler unserer Editoren kann nur noch häßlicher sein, also lesen unsere Editionen, falls ihnen die Lesart *equidem* des cod. O (= Taurinensis lat. 495) bekannt war, diesem folgend *equidem ... hortari non desino*. Auch die anderen lesen so, berufen sich aber auf ... die Ausgabe von Cratander. Dieser las in einem größeren Ganzen wohlgermerkt *equidem ad pacem hortari non desino* und hiermit hatte er uns jedenfalls die Suppe versalzen. Wir lehnen diese «Lesart» *a limine* ab!

Daß man einer heute nicht mehr sicher lesbaren Handschrift folgend und praktisch gegen alle lesbaren codd. *equidem* zu lesen begann, war schlimm genug, denn so ein *equidem* ergibt sich auch nicht zwingend aus der Situation, aber *ad pacem* hat keine einzige Handschrift, und was mehr ist: Cicero mußte hier nicht mit *ad* kommen. Nur noch A. S. Wesenberg (Leipzig 1873) und I. C. G. Boot (Amsterdam 1886²) lasen kommentarlos *equidem ad pacem*, Tyrrell und Purser konnten das praktisch aus der Luft gegriffene *ad* nicht verantworten, aber sie lasen *equidem pacem hortari non desino* und diese Lesart – was nicht weiter schlimm ist – war noch dümmer, schlimm war erst, daß sie *equidem* lasen, denn sie täuschten den Leser über die paläographische Wahrheit der Situation, aber sie haben sich auch selbst den Weg zu einer richtigen, zu der echten Lesart damit verbaut. Daß dann auch Sjögren (1929) wieder *equidem ad pacem hortari non desino* lesen wird und Moricca, das sind Tiefpunkte philologischen Denkens und Arbeitens, aber so liest jetzt auch Watt (Oxford 1965), auch Bayet (Paris 1964), auch Sh. Bailey (Cambridge 1968).

Warum tadeln wir diese Editionen, diese Editoren? Wir tadeln diejenigen, die *ad pacem* lesen, aber auch diejenigen, die nur *pacem (hortari)* lesen, die ersteren weil Cicero *ad pacem* nicht sagen «mußte» und auch nicht «sagte», die anderen weil wir dann mit *pacem hortari* dem Frieden etwas raten würden, was Unsinn wäre. Es ist immer ratsam, der Überlieferung soweit möglich zu folgen, aber mit Köpfchen! **QUIDEM PACEM** unserer codd. ist nämlich fast richtig, d.h. dann richtig, wenn wir bedacht haben, daß **QUIDEM** wie **PACEM**, beide abkürzbar, in der Vorlage nur einem **QUIDE** und **PACE** entsprochen

²⁸ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* 1,16,12,1 omnibus inuitis trudit noster Magnus Auli filium; VIII,2,3,2 inuitis perditissimis hominibus.

haben. Ein Librarius nahm das eine wie das andere Gebilde für eine Abkürzung und schrieb aus. DE und PACE waren de facto aber keine Abkürzungen. Unsere Editoren gingen immer davon aus, daß *ad pacem* erst richtig war, das war aber einseitiges, kürzsichtiges, in summa dilettantisches Denken, denn es ist seit 2000 Jahren bekannt, daß unser Cicero auch *hortari de* mit Ablativ sagte²⁹! Den Fall haben wir hier aber ganz bestimmt. Irreführend war nur das QUI, das alle zusammen mit DE und dann als QUIDE für *quide(m)* lesen wollten, was auf Irrwege führte. QUI war hier ein Wort für sich, und wenn es richtig überliefert ist, denn es besteht fast nur aus lauter senkrechten Strichen, die zu Verlesungen führen, dann war es Abkürzung für *qui(n)*. Unsere Lesart:

t u ipse cum Sexto scire uelim quid cogites de exeundo de totaque re quid existimes; qui(n)³⁰ de pace hortari non desino. Quae uel iniusta utilior est quam iustissimum bellu(m) *inuit(is) om(ni)bus*.

In dem ersten Satz des jetzt behandelten dritten und letzten Abschnittes lesen unsere Ausgaben nach *de mulieribus nostris, in quibus est tua soror*, noch *quaeso uideas ut satis honestum nobis sit eas Romae esse* usw., und dieser Satz wird immer wieder anders interpretiert. Denn Kasten liest auch in der zweiten Auflage seiner Ausgabe (1976) noch «laß es bitte Deine Sorge sein, daß ihr Verbleiben in Rom sich mit meiner Ehre verträgt, wo alle andern unseres Standes das Feld geräumt haben» Bayet wiederum «Je te supplie de porter attention à la situation de nos femmes ... comment serait-il convenable pour nous qu'elles restent à Rome, alors qu'en sont parties toutes les femmes de leur rang?», Sh. Bailey schließlich «pray consider whether it is quite creditable to us that they should stay in Rome when other ladies of their rank have left.» Es ist nämlich nicht egal, ob wir «daß ihr Verbleiben ... sich mit meiner Ehre verträgt» sagen oder «com-

²⁹ Zum Ausdruck vgl. z.B. Cicero, *ad Fam.* xvi,19,3 de Aufidiano nomine nihil te hortor; *ad Q. fr.* iii,4,5,9 de suburbano quod non properas laudo, ut habeas hortor; *ad Att.* vii,4,2,7 de triumpho hortari.

³⁰ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* i,17,6,4 quin mihi nunc ... maxime deest; iv,19,1,8 quin tu huc aduolas?; vii,3,2,10 quin nunc ipsum non dubitabo rem tantam abicere; ix,9,1,8 quin ea ipsa ... non memini; ix,13,3,12 quin etiam illud par in utroque nostrum, quod; x,4,10,7 quin nunc ipsum minime offendisses eius causam, si; xv,3,1,12 quin et maiora contemnimus; xvi,6,3,8 quin, ut spero, celeriter in Epirum; *ad Brutum* i,6,4,3 quin ei qui Flauium fecit heredem pecuniam debuerit ciuitas non est dubium; i,17,6,4 ego certe quin cum ipsa re bellum geram; *ad Q. fr.* i,3,10,2 quin illud maereo quod.

ment serait-il convenable» oder «whether it is quite creditable to us.» Im lateinischen Text erwarten wir auf jeden Fall dann ein «ob,» und dieses hören wir solange nicht aus dem Text heraus, wie wir dort das auf eine falsche Spur führende UT lesen, bzw. UT nur für *ut*. Sh. Bailey verteidigt das *ut* und zwar wohlgermerkt unter Hinweis auf Cicero, *ad Fam.* XIV,14,1 *uidendum est ut honeste uos esse possitis* (sc. *Romae*), aber das war ein Brief vom 23. Januar 49, Cicero wollte damals, daß sie in Rom blieben (*ut ... esse possitis*). Dieser Brief ist aber vom 25. Januar 49 und jetzt will Cicero sie dort nicht haben! Somit erwarten wir jetzt bei dem fraglichen UT ein Äquivalent für «ob,» und das ist nur dann klar der Fall, wenn wir UT als Abkürzung für *ut(rum)* nehmen³¹.

Die eigentliche Misere der Lesart des jetzt erörterten Satzes steckt aber woanders. Obwohl nämlich nur eine einzige Handschrift, der cod. *s* (= Urbinas in Bibl. Vaticana 322), CETERE bzw. CETERAE liest, und eine weitere Handschrift, der cod. P(arisinus in Bibl. Nationali 8536) sogar CETERA, was hier wie dort für verkannte Abbréviationen spricht, lesen alle heute noch benutzte Ausgaben *cum ceterae illa dignitate discesserint*, was an und für sich vielleicht noch nicht so schlimm wäre, wenn die Editoren dazu wenigstens nicht sagen müßten «wo alle ändern unseres Standes das Feld geräumt haben» (so Kasten) bzw. «alors qu'en sont parties toutes les femmes de leur rang» (so Bayet) oder «when other ladies of their rank have left» (so Sh. Bailey). Zuerst einmal: *dignitas* ist nicht «rang», ist nicht «Stand.» Es kommt hinzu, daß Cicero keinen Grund gehabt haben kann, sich von dem «Stand», der sein eigener war, zu distanzieren durch das blöde *illa!* Das zudem der Überlieferung ebenso wenig entspricht wie den Intentionen Ciceros. Die meisten codd. mit dem M(ediceus 49,18) als bestem an der Spitze haben ILLI, was übrigens nicht viel besagt, wenn wir doch wissen, daß senkrechte Striche sehr leicht zu Verlesungen führen können, sehr oft dazu verleitet haben. Wichtiger ist uns deshalb das aus weniger undefinierbaren Strichen bestehende DIGNITATE unserer codd.

Dignitas ist was, für den einzelnen Menschen das was für den Staat oder für die Gemeinschaft der Bürger die *maiestas*, aber das war dann natürlich die Menschenwürde und nicht der Stand oder «rank» oder «rang.» Frauen namhafter Bürger, die Rom unter Berufung auf

³¹ Zu UT = *utrum* s. LINDSAY, 322, CAPPELLI, 398, vgl. KOPP, 389: V(t)um = *uterum*, 405: VT um = *uterum*.

die oder auf ihre *dignitas* verlassen haben, haben wahrscheinlich vorgeschützt, daß es unter der Menschenwürde ist, jetzt in Rom zu bleiben. Auf die grammatischen Denkkategorien übertragen heißt das: DIGNITATC für *dignitat(is) c(ausa)*³². DIGNITATE ist für uns also ein evidenter Fehler der Verlesung. Aber die größte Schwierigkeit steht noch vor uns.

Unsere codd. lesen einfach *m e h r*, denn zwischen CETER- unserer codd. und dem schon bekannten DIGNITATE lesen *a l l e* codd. noch entweder I ILLI oder I ILLA oder I ULLA. Und das sind viele senkrechte Striche, denen man mißtrauen muß. Hier stand auf jeden Fall ein weiteres Wort, höchstwahrscheinlich eine andere Begründung dafür, daß die eine oder andere Dame Rom verlassen mußte. Warum wohl? Unsere Antwort: Einfach ... aus Angst. Interpretieren wir richtig, dann gehen die ersten drei Striche von I ILLI auf das drei Striche breite M für *m(etus)* zurück³³, die zwei weiteren Striche dann natürlich auf das in der Kursive aus zwei Strichen bestehende A für *a(ut)*³⁴. Das A von I ULLA muß nicht ursprünglich sein, denn es sieht so aus, wie wenn ein Librarius die rätselhafte Buchstabengruppe dem femininen *dignitate* anpassen wollte. Und dasselbe gilt vielleicht für die Gruppe I ILLA. Unsere Lesart:

De mulieribus nostris, in quibus est tua soror, quaeso uideas ut(rum) satis honestum nobis sit eas Romae esse cum ceter(ae) *m(etus) a(ut) dignitat(is) c(ausa)*³⁵ discesserint.

Einen weiteren Fehler, jetzt den letzten, sehen wir in dem Satz *nam si quid offendimus in genere nostro ... sed id fit maius quod mulieres nostrae praeter ceteras Romae remanserunt* unserer Ausgaben. Die ganze Schwierigkeit dieses Satzes beruht darin, daß *sed id fit maius quod* usw. unmöglich mit *nam si quid offendimus* korrespondieren kann. Dies war auch der Grund dafür, daß Boot das *sed id fit* als einen locus desperatus ausgewiesen hatte. Für Wesenberg wird das nicht

³² Zu C = causa s. STUEMUND, 259, LINDSAY, 421, CAPPELLI, 214; MC = mórtis causa, KOPP, 52; Ca = causa, 83; CRC = causa rei publicae, 320; RI(p)C = rei publicae causa, 330; S(i)c = sine causa.

³³ Dazu s. KOPP, 218; M(t) = metus, M(t)uit = metuit, 217; M it = metit, 220; M(i)itur = metitur.

³⁴ Zu A = aut s. STUEMUND, 256, LINDSAY, 11, BAINS, 2, CAPPELLI, 1, KOPP, 24; A(t)N = Autronius.

³⁵ Zum Ausdruck vgl. Cicero, *ad Att.* IX,19,2,14 hic quidem timoris causa; ille uero?

ganz so schlimm, wenn dem *si quid offendimus* ein Komma vorge-
 setzt wird. Tyrrell-Purser kommen dann auch ohne das Komma schön
 aus, denn sie ignorieren das *nam!* Sie können dann seelenruhig
 übersetzen «if we give any offence.» Kasten wiederum übersetzt zum
 Teil am Text vorbei und noch mehr am Cicero vorbei «Wenn ich
 nämlich –wofür man mich freilich nicht wird verantwortlich ma-
 chen dürfen– mit meinem Schwiegersohn an sich schon Anstoß
 erzeuge, so wird das dadurch ... noch schlimmer.» Aus dem Umstand,
 daß irgendetwas schlimmer wird oder geworden ist, ergibt sich
 aber grundsätzlich nicht, daß es auch zuvor schlimm war. Es spricht
 aus der Korrespondenz Ciceros nichts dafür, daß man die früher er-
 folgte Heirat der Tullia mit dem Caesarianer Dolabella jetzt dem
 Vater übelnimmt. Cicero kann eventuelle Gerüchte sehr wohl be-
 streiten, hat auf jeden Fall kein Interesse daran, diese Sache breit-
 zutreten.

Bayet wiederum steht zu seinem *nam*, hält die Vorwürfe dann aber
 für gegeben, und muß übersetzen «Car, s'il y a quelque achoppement
 du côté de notre gendre –c'est affaire où je n'ai pas, moi, à être cau-
 tion–, mais il devient plus grave que nos femmes continuent à rester
 à Rome après toutes les autres.» Cicero stellt sich damit in ein schlech-
 tes Licht. Kaum zu glauben.

Auch Sh. Bailey hält an dem unerwarteterweise begründenden
 den *nam* fest, ignoriert es aber in seiner Übersetzung und dann kann
 er lesen «If my son-in-law is a sore point with some, though really I
 should not have to answer for that, still the fact that my womenfolk of
 all others have remained in Rome makes it worse.» Ungut und unnötig
 ist aber auch bei Sh. Bailey, daß er den ersteren Vorwurf schon für
 gegeben hält. Mit *si quid offendimus* nimmt Cicero aber nur Stellung
 zu einer Frage, und zwar schlauerweise deshalb, weil er sie ver-
 neinen kann. Sonst war er noch immer schlau genug, um Unbeque-
 mes zu überhören. Mit anderen Worten: NAM ja, aber als Verlesung
 aus NEM, das ein Librarius glaubte «korrigieren» zu müssen. NEM
 war aber Abkürzung für *n(eg)em*³⁶. Und nun zum Vergleich der ge-
 samte Text des letzten Briefabschnittes

³⁶ Zu den Abkürzungen für -eg s. STUDEMUND, 275: LE = lege, CAPPELLI, 201: LE =
 lege, 203: LIE = legitime, 234: NE^{na} = negatiua, PELZER, 51: NE = negatur, NE^{nc} =
 negatione, KOPP, 202: Lat = legat, Lit = legit, 313: R(ex)e = rege, R(ex)um = regum, 242:
 N(ce)Lit = negligit, 236: N(e)um = negotium, 244: N(e)O. = negotiator.

(nach Sh. Bailey)

3. De mulieribus nostris, in quibus est tua soror, quaeso uideas ut satis honestum nobis sit eas Romae esse cum ceterae illa dignitate discesserint. hoc scripsi ad eas et ad te ipsum antea. uelim eas cohortere ut exeant, praesertim cum ea praedia in ora maritima habeamus cui ego praesum ut in iis pro re nata non incommode possint esse. nam si quid offendimus in genere nostro, quod quidem ego praestare non debeo— sed id fit maius quod mulieres nostrae praeter ceteras Romae remanserunt. tu ipse cum Sexto scire uelim quid cogites de exeundo de totaque re quid existimes. equidem ad pacem hortari non desino; quae uel iniusta utilior est quam iustissimum bellum cum ciuibus. sed haec ut fors tulerit.

(nach Böhm)

3. De mulieribus nostris, in quibus est tua soror, quaeso uideas ut(rum) satis honestum nobis sit eas Romae esse cum ceter(ae) *m(etus) a(ut) dignitat(is) c(ausa)* discesserint. hoc scripsi ad eas et ad te ipsum antea. Uelim eas cohortere ut exeant, praesertim cum ea praedia in ora maritima habeamus cui ego praesum ut in iis pro re nata non incommode possint esse. *N(eg)em* si quid offendimus in genere nostro, quod quidem ego praestare non debeo, sed id fit maius quod mulieres nostrae praeter ceteras Romae remanserunt. Tu ipse cum Sexto scire uelim quid cogites de exeundo de totaque re quid existimes. *Qui(n)* de pace hortari non desino, quae uel iniusta utilior est quam iustissimum bellu(m) *inuit(is) om(ni)bus*. Sed haec ut fors tul(it) erit.